



MINISTERIALBLATT

FÜR DAS LAND NORDRHEIN-WESTFALEN

38. Jahrgang	Ausgegeben zu Düsseldorf am 6. Dezember 1985	Nummer 76
---------------------	--	------------------

Inhalt

II.

Veröffentlichungen, die **nicht** in die Sammlung des bereinigten Ministerialblattes für das Land Nordrhein-Westfalen (SMBl. NW.) aufgenommen werden.

Datum		Seite
7. 11. 1985	Westdeutscher Rundfunk Köln Veröffentlichung des Intendanten über den Jahresabschluß 1981	1648

II.**Westdeutscher Rundfunk Köln****Veröffentlichung des Intendanten
über den Jahresabschluß 1981**

Gemäß § 44 Abs. 4 Gesetz über den **Westdeutschen Rundfunk** vom 19. 3. 1985 (GV. NW. 1985, S. 237) wird nach Abschluß des Feststellungsverfahrens über den Jahresabschluß 1981 folgendes veröffentlicht:

1.3 Die Vermögensrechnung nach dem Stand vom 31.12.1981

Bezeichnung	Stand am 31.12.1981	Stand am 31.12.1980
AKTIVA		
I. Anlagevermögen		
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagevermögen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebs- und Verwaltungsgebäuden	351.604.403,92	306.057.390,59
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	1.222.142,00	1.222.142,00
3. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	19.303.816,10	10.303.816,10
4. Bauten auf fremden Grundstücken u. Einbauten in fremden Gebäuden, die nicht zu Nr. 1 und 2 gehören	3.384.650,93	448.004,59
5. Antennenträger u. gebäudeähnliche Betriebsvorrichtungen für Lückenfüllender	23.813.309,26	21.851.297,80
6. Rundfunktechnische Anlagen und Geräte	261.242.233,65	241.730.800,38
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.889.029,25	36.552.340,64
8. Anlagen im Bau u. Anzahlungen auf Anlagen	83.001.540,91	28.114.073,95
9. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte	8.500.000,00	5.000.000,00
B. Finanzanlagen	742.661.306,10	691.280.006,73
1. Beteiligungen	12.275.000,00	12.275.000,00
2. Wertpapiere d. Anlagevermögens, die nicht zu Nr. 1 gehören	306.436.867,50	159.228.042,50
3. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mind. 8 Jahren	109.338.611,00	159.799.809,43
4. Deckungsstock f. d. Alters- u. Hinterbliebenenversorgung	403.056.494,00	410.846.494,00
II. Umlaufvermögen	871.606.973,38	742.189.340,93
A. Vorräte	1.618.260.279,40	1.433.429.347,66
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.013.178,34	3.816.426,81
2. Unfertiges Programmvermögen	49.326.560,22	45.086.699,25
3. Fertiges Programmvermögen	69.577.394,15	58.727.655,34
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens	122.817.133,21	107.630.781,40
1. Geleistete Anzahlungen, sowie alle nicht zu I. A. Nr. 6 gehörenden	22.020.131,48	24.975.060,08
2. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	22.535.977,93	18.239.026,70
3. Kassenbestand, Bundesbank- u. Postscheckguth.	980.594,11	943.829,87
4. Guthaben bei Kreditinstituten	15.777.458,58	26.924.651,27
5. Wertpapiere	19.763.548,20	11.223.007,17
6. Forderungen an verbundene Unternehmen	92.480.748,32	52.115.908,77
7. Sonstige Vermögensgegenstände	173.558.838,62	134.421.484,66
III. Rechnungsabgrenzungsposten	382.675.931,81	287.052.245,06
1. Rechnungsabgrenzungsposten	14.594.257,22	13.651.267,99
	1.925.338.528,53	1.689.132.075,71

Bezeichnung	Stand am 31.12.1981	Stand am 31.12.1980
PASSIVA		
I. Anstaltseigenes Kapital	375.046.388,60	384.010.523,84
II. Rücklagen	267.430.449,68	262.963.638,35
III. Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen	323.743.593,36	292.777.257,13
IV. Wertberichtigungen auf das Umlaufvermögen	11.266.844,84	18.848.504,10
V. Rückstellungen	670.378.207,30	560.966.187,70
1. Rückstellung f. d. Alters- u. Hinterbliebenenversorgung	139.490.761,05	24.238.607,23
2. Andere Rückstellungen	809.868.948,35	605.204.798,93
VI. Übertragungsfähige Haushaltsreste insbesondere für Investitionen	49.887.061,32	41.772.297,59
VII. Andere Verbindlichkeiten	50.670.095,76	53.237.351,69
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.657.780,32	1.075.074,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.977.989,25	1.507.535,99
3. Sonstige Verbindlichkeiten	61.355.865,33	55.819.961,68
VIII. Rechnungsabgrenzungsposten	26.839.361,05	27.715.498,09
	1.925.338.528,53	1.689.132.075,71

2 Zusammenfassung der wesentlichen Teile des Geschäftsberichts

2.1 Ertragslage

Ein zusammengefaßter Überblick über den Jahresabschluß 1981 führt im Vergleich zum Vorjahr zu folgendem Ergebnis:

	<u>Ist</u> <u>1981.</u>	<u>Ist</u> <u>1980</u>	<u>Mio DM</u> <u>Mehr (+)</u> <u>Weniger (-)</u>
<u>Betriebshaushalt (Ertrags- und Aufwandsrechnung)</u>			
- Erträge	1.062,5	909,0	+ 153,5
- Aufwendungen	<u>1.059,6</u>	<u>924,3</u>	+ 135,3
Ergebnis im Betriebshaushalt	+ 2,9	- 15,3	+ 18,2
	=====	=====	=====
<u>Investitionshaushalt (Finanzrechnung)</u>			
- Mittelaufbringung	245,5	180,0	+ 65,5
	=====	=====	=====
- Mittelverwendung	245,5	180,0	+ 65,5
	=====	=====	=====
(hiervon Rücklagenzuführung)	(4,5)	(- 23,8)	(- 19,3)

Das Haushaltsjahr 1981 schließt für den WDR mit einem Überschuß im Betriebshaushalt (Ertrags- und Aufwandsrechnung) von 2,9 Mio DM ab. Er ermittelt sich aus dem Vergleich der Erträge in Höhe von insgesamt 1.062,5 Mio DM mit den Aufwendungen in Höhe von insgesamt 1.059,6 Mio DM. Damit übersteigt beim Jahresabschluß 1981 das Volumen der Ertrags- wie auch der Aufwandsseite des Betriebshaushalts erstmals die Milliardengrenze.

Im Vergleich zum Betriebshaushalt 1980, der einen Fehlbetrag von 15,3 Mio DM auswies, bedeutet das Ergebnis im Betriebshaushalt 1981 eine Verbesserung um 18,2 Mio DM.

Aus der Abrechnung von Mittelaufbringung und Mittelverwendung im Investitionshaushalt (Finanzrechnung) 1981 ermittelt sich eine Zuführung zu den Rücklagen in Höhe von 4,5 Mio DM. Diese Rücklagenzuführung für 1981 wird unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Finanzentwicklung des WDR, wie sie in der Mittelfristigen Finanzplanung festgestellt wird, als notwendig im Sinne des § 23 Abs.2 WDR-Gesetz angesehen.

Die Rücklagenzuführung ist in 1981 um 19,3 Mio DM niedriger als im Vorjahr. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, daß die Investitionsausgaben in das Sachanlagevermögen insbesondere wegen des Mittelabflusses für die Großvorhaben (z.B. Erweiterungsgebäude GEZ, Erneuerung des Funkhauses - Reichard-Haus -) nicht unbeträchtlich höher sind als in 1980.

Da allerdings der Jahresabschluß 1981 durch außerordentliche Erträge und Aufwendungen erheblichen Umfangs beeinflußt ist, bedarf der Vergleich des Ergebnisses mit dem Vorjahr nachstehender Erläuterungen:

Eliminiert man die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen 1981 von insgesamt 126,5 Mio DM bzw. 95,0 Mio DM, so ergibt sich statt des Überschusses von 2,9 Mio DM im Betriebshaushalt 1981 ein Fehlbetrag von 28,6 Mio DM; anstelle der Verbesserung von 18,2 Mio DM errechnet sich dann eine Verschlechterung im Betriebshaushalt 1981 im Vergleich zum Vorjahr von 13,3 Mio DM. Im Investitionshaushalt ermittelt sich danach statt der Rücklagenzuführung von 4,5 Mio DM eine Rücklagenauflösung von 27,0 Mio DM.

Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen im Jahre 1981 haben somit die tatsächliche Ertragssituation des WDR überdeckt. Ohne sie wäre es - wie berichtet - zu einem Fehlbetrag im Betriebshaushalt 1981 von 28,6 Mio DM gekommen.

Die grundsätzlich negative Ergebnisentwicklung im Betriebshaushalt des WDR seit 1980, ein Jahr nach der Gebührenerhöhung zum 1.1.1979, hat sich somit prinzipiell im Jahre 1981 fortgesetzt. Noch deutlicher wird dies im Jahre 1982 der Fall sein, in dem ein Fehlbetrag im Betriebshaushalt von 83,5 Mio DM erwartet wird. Im Jahre 1982 müssen zum Ausgleich des Gesamthaushalts Rücklagemittel in Höhe von voraussichtlich 76,3 Mio DM in Anspruch genommen werden. Dabei enthält der Haushaltsplan 1982 keine Ansätze für die beabsichtigte Regionalisierung/Dezentralisierung und für sonstige Innovationen.

Über die finanzielle Situation des WDR ab 1983 können z. Z. noch keine gesicherten Voraussagen gemacht werden. In dieser Zeit wird die nächste Gebührenerhöhung fällig. Zu welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe dies geschehen wird, kann im Augenblick nicht vorhergesagt werden. Wenn auch die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) inzwischen in ihrem Dritten Bericht vom 15.10.1981 empfohlen

hat, die Rundfunkgebühren erst ab 1.1.1984 und nur in Höhe von 2,25 DM monatlich zu erhöhen, so darf doch in Anbetracht der in vielen Punkten anfechtbaren Berechnungen der KEF und der daraus resultierenden unzureichenden Gebührenempfehlung begründet angenommen werden, daß die Ministerpräsidenten eine für die Rundfunkanstalten positivere Entscheidung hinsichtlich Höhe und/oder Zeitpunkt der nächsten Gebührenerhöhung treffen werden. Diese Entscheidung ist jedoch erst im weiteren Verlauf des Jahres 1982 zu erwarten. Somit werden die Rundfunkanstalten auch erst zu diesem Zeitpunkt über hinreichend gesicherte Daten für ihre künftige Ertragssituation verfügen.

Zur besseren Beurteilung der Ertragslage des WDR wird im folgenden auf einige wichtige problematische Besonderheiten der Ertrags- und Aufwandssituation des WDR eingegangen:

Die Erträge aus Rundfunkgebühren stellen den weitaus größten Teil der Erträge des WDR insgesamt dar. Sie sind damit für die Entwicklung seiner Finanzwirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung. Während eines langen Zeitraumes wurde die Ertragsentwicklung durch steigende Teilnehmerzahlen bestimmt; seit einigen Jahren ist eine Sättigung des Marktes eingetreten, so daß der zunehmende Finanzbedarf nur durch Gebührenanpassungen gedeckt werden kann und muß.

Die Abhängigkeit der Anstalt von den Gebührenanpassungen erschwert die Finanzwirtschaft erheblich, da die Organe des WDR bei der Veranschlagung der zur Aufgabenerfüllung notwendigen Ausgaben zwar weitgehend autonom sind, ihnen aber eine Autonomie bei der Festsetzung der Gebühren nicht zusteht.

Aus dieser Problematik ergibt sich eine Beeinträchtigung der Dispositionsfreiheit beim WDR. Eine wirtschaftliche Planung und Abwicklung insbesondere von Programmvorhaben und Programminnovationen setzen eine ausreichende zeitliche Vorplanung voraus. Dies ist nicht nur schwierig, wenn Zeitpunkt und Höhe der nächsten Gebührenanpassung ungewiß sind; eine kurzfristige Dispositionsmöglichkeit beeinträchtigt auch in erheblichem Umfange einen optimalen wirtschaftlichen Einsatz der Finanzmittel.

Eine immer größere Bedeutung für die Haushaltswirtschaft des WDR gewinnt ferner das Problem der Einnahmefälle durch die Gebührenbefreiungen. So sind inzwischen in Nordrhein-Westfalen bei den Grund(Hörfunk-)gebühren 11,2 % und bei den Fernsehgebühren 10,5 % der im Lande NRW angemeldeten Rundfunkempfangsgeräte gebührenbefreit. Der Einnahmefall durch die Gebührenbefreiungen beläuft sich für den WDR im Jahre 1981 auf annähernd 80,0 Mio DM.

Die Aufwandsseite beim WDR ist dadurch gekennzeichnet, daß die zur Verfügung stehenden Mittel zu einem beträchtlichen Teil für gemeinschaftliche Aufgaben des deutschen Rundfunks verwendet werden müssen. Es sind dies vor allem

- die Zuwendungen des WDR zum Finanzausgleich der ARD in 1981 mit 74,3 Mio DM

und

- die Finanzierungsanteile des WDR an ARD/ZDF-Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben in 1981 mit insgesamt 123,6 Mio DM.

Es steht somit ein Betrag von zusammen 197,9 Mio DM in 1981 nicht zur unmittelbaren Disposition des WDR. Das sind rd. 21 % der Betriebsaufwendungen in 1981.

Die Aufwendungen des WDR sind darüber hinaus in hohem Maße unflexibel. Abgesehen von den oben erwähnten nicht disponiblen Aufwendungen sind kurzfristig nicht beeinflussbar insbesondere die Personalaufwendungen, die Abschreibungen, die Steuern und auch die Neutralen Aufwendungen. Somit verbleibt letztlich in 1981 ein Betrag von 285,0 Mio DM, der kurzfristig variabel ist. Dies sind lediglich rd. 27 % der Aufwendungen im Betriebshaushalt 1981 insgesamt.

2.2 Vermögenslage

Der Einblick in die Vermögenslage des WDR wird anhand der Vermögensstruktur (Verhältnis der Positionen der Aktivseite zueinander), der Kapitalstruktur (Verhältnis der Positionen der Passivseite zueinander) und einer Darstellung über die Zusammenhänge zwischen Aktiva und Passiva der Vermögensrechnung gegeben.

Im Vergleich zum Vorjahr stellt sich die Vermögensstruktur zum 31.12.1981 wie folgt dar:

	Vermögensstruktur zum			
	31.12.1981		31.12.1980	
	in Mio DM	in %	in Mio DM	in %
<u>Anlagevermögen</u>				
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (nach Abzug der Wertberichtigung auf das Anlagevermögen)	418,9	26,3	398,5	28,9
Finanzanlagen (ohne Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung)	428,5	26,9	331,3	24,1
Deckungsstock	443,1	27,9	410,9	29,8
Zwischensumme	1.290,5	81,1	1.140,7	82,8
<u>Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten</u>				
Vorräte	122,9	7,8	107,6	7,8
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens (nach Abzug der Wertberichtigungen auf das Umlaufvermögen)	162,3	10,2	115,5	8,4
Rechnungsabgrenzungsposten	14,6	0,9	13,6	1,0
Zwischensumme	299,8	18,9	236,7	17,2
<u>Vermögen insgesamt</u>	1.590,3	100,0	1.377,4	100,0

Das Vermögen des WDR als die Summe aller Aktivposten der Vermögensrechnung hat sich nach Abzug der Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen und Umlaufvermögen gegenüber dem Vorjahr um 212,9 Mio DM (= 15,4 %) auf 1.590,3 Mio DM erhöht. Hierbei ist das Anlagevermögen um 149,8 Mio DM auf 1.290,5 Mio DM angestiegen, während beim Umlaufvermögen einschließlich der Rechnungsabgrenzung ein Anstieg von 63,1 Mio DM zu verzeichnen ist. Hierdurch stellt sich der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen auf 81,1 % und der Anteil des Umlaufvermögens auf 18,9 %.

Das auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesene Kapital gibt an, aus welchen Quellen die auf der Aktivseite der Vermögensrechnung enthaltenen Vermögenswerte gebildet worden sind. Nach Zuordnung der einzelnen Kapitalpositionen zu den beiden grundlegenden Vermögensquellen, nämlich dem Eigenkapital einerseits - hierzu gehören die Positionen Anstaltseigenes Kapital, Rücklagen und Haushaltsreste - und dem Fremdkapital andererseits - hierzu zählen die Positionen Rückstellungen, Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten - stellt sich die Kapitalstruktur zum 31.12.1981 wie folgt dar, wobei bereits wie bei der Darstellung der Vermögensstruktur die Wertberichtigungen auf das Anlage- und Umlaufvermögen außer Ansatz geblieben sind:

	Kapitalstruktur zum			
	31.12.1981		31.12.1980	
	in Mio DM	in %	in Mio DM	in %
<u>Eigenkapital</u>				
Anstaltseigenes Kapital	375,0	23,6	384,0	27,9
Rücklagen	267,4	16,8	262,9	19,1
Haushaltsreste	49,9	3,1	41,8	3,0
Zwischensumme	692,3	43,5	688,7	50,0
<u>Fremdkapital</u>				
Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung	672,4	42,2	591,0	42,2
Andere Rückstellungen	159,5	9,9	24,2	1,7
Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	69,1	5,5	83,5	6,1
Zwischensumme	899,0	56,5	688,7	50,0
<u>Kapital insgesamt</u>	1.590,3	100,0	1.377,4	100,0

Das Kapital insgesamt hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um 212,9 Mio DM (= 15,4 %) auf 1.590,3 Mio DM erhöht.

Das "Eigenkapital" ist hierbei mit einer Erhöhung von nur 3,6 Mio DM (= 0,5 %) fast unverändert geblieben. Dagegen hat sich das "Fremdkapital" um 209,3 Mio DM (= 30,4 %) gegenüber 1980 erheblich erhöht. Die wesentliche Ursache hierfür ist die Bildung erforderlicher Rückstellungen, die zu einer entsprechenden Erhöhung der Position Andere Rückstellungen geführt hat.

Diese Entwicklung hat dazu geführt, daß sich gegenüber dem Vorjahr der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital von 50,0 % auf 43,5 % verringert hat, wohingegen der Anteil des Fremdkapitals von 50,0 % auf 56,5 % angestiegen ist. Auch langfristig wird mit einer kontinuierlichen Verringerung des Eigenkapitals zugunsten des Fremdkapitalanteils zu rechnen sein. Der wesentliche Grund hierfür liegt darin, daß aufgrund der Altersstruktur beim WDR auch in den nächsten Jahren hohe Zuführungen zu den Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung notwendig sein werden, so daß diese Rückstellungen im Vergleich zu den anderen Kapitalpositionen überdurchschnittlich ansteigen werden.

Zur zutreffenden Beurteilung der Vermögenslage bedarf es zusätzlich zur Erläuterung der Vermögensstruktur und der Kapitalstruktur einer Darstellung über die Zusammenhänge zwischen den Vermögenswerten (Aktiva) einerseits und den Vermögensquellen (Passiva) andererseits.

Hierbei läßt sich folgende Zuordnung zusammengefaßter Vermögenswerte zu den ihnen entsprechenden Vermögensquellen vornehmen:

Beträge in Mio DM

Vermögenswerte (Aktiva)		Vermögensquellen (Passiva)						GESAMT
		Anstaltseigenes Kapital	Rücklagen	Haushaltsreste	Rückstellung AHV	Andere Rückst.	Verbindlichkeiten u. Posten der Rechn. Abgr.	
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (nach Abzug der Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen)	418,9	191,6	-	-	227,3	-	-	418,9
Dachungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung	443,1	-	-	-	443,1	-	-	443,1
Wertpapiere des Anlagevermögens, Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren, Kasse u. Bankguthaben und in sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Schulscheinanleihen	515,4	-	267,4	49,9	-	139,5	58,6	515,4
Beteiligungen, Vorräte, Andere Gegenstände des Umlaufvermögens (ohne die hierin enthaltenen Schulscheinanleihen), Posten der Rechnungsabgrenzung	212,9	183,4	-	-	-	-	29,5	212,9
Gesamt	1.590,3	375,0	267,4	49,9	670,4	139,5	88,1	1.590,3

Die vorstehende Übersicht zeigt, daß das Netto-Sachanlagevermögen in Höhe von 418,9 Mio DM nur zu rd. 45 % durch das Anstaltseigene Kapital, also durch Eigenkapital gedeckt ist. Der überwiegende Teil der Sachanlagen (rd. 55 %) ist dagegen durch die Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung (AV-Rückstellung) und somit durch Fremdkapital finanziert. Das hat seine Ursache darin, daß aufgrund der hohen Rückstellungszuführungen in den letzten Jahren und der knapper werdenden finanziellen Mittel nur noch für einen Teil der Rückstellungszuführungen Mittel dem Deckungsstock zugeführt werden konnten. Die Teile der Rückstellungszuführungen, die keiner Deckungsstockerhöhung entsprechen, wurden im Wege einer "inneren Verschuldung" für die Finanzierung von Investitionen in das Sachanlagevermögen verwandt. Wie aus der Übersicht zu entnehmen ist, hat das dazu geführt, daß die eigentlich zur Absicherung der Renten und der Rentenanwartschaften wünschenswerte Volldeckung, die bei Identität der AV-Rückstellung mit dem Deckungsstock gegeben wäre, nicht mehr besteht; zum 31.12.1981 sind durch den Deckungsstock in Höhe von 443,1 Mio DM noch 66,1 % der AV-Rückstellungen abgesichert. Da sich die bisherige Entwicklung, nämlich hohe Rückstellungszuführungen einerseits und knapper werdende finanzielle Ressourcen andererseits, auch künftig voraussichtlich fortsetzen wird, wird sich der Deckungsgrad der AV-Rückstellungen durch den Deckungsstock weiter verschlechtern.

Den Finanzmitteln des WDR in Höhe von 515,4 Mio DM stehen verschiedene, die Ursachen für deren Zweckbindung dokumentierende Passivposten gegenüber. In Höhe von 267,4 Mio DM (= 51,9 %) sind hierin Mittel zur Absicherung der nach § 23 Abs.2 des WDR-Gesetzes notwendigen Rücklagen enthalten. Da entsprechend dem Haushaltsplan 1982 voraussichtlich Rücklagen in Höhe von 76,3 Mio DM aufgelöst werden, ergibt sich hieraus schon im Jahre 1982 ein erheblicher Abbau der Finanzmittel. Über die weitere Entwicklung der Rücklagen und somit der Rücklagemittel kann zur Zeit, da Zeitpunkt und Höhe der nächsten Gebührenerhöhung noch nicht bekannt sind, keine zuverlässige Voraussage getroffen werden.

In Höhe von 49,9 Mio DM (= 9,7 %) stehen die Finanzmittel des WDR für die Absicherung der übertragungsfähigen Haushaltsreste für Investitionen zur Verfügung. Da es sich bei den Haushaltsresten weitgehend um bereits bestehende Verpflichtungen in Angriff genommener Investitionsvorhaben handelt, muß mit einem baldigen Abfluß der hierfür reservierten Finanzmittel gerechnet werden. Das gilt ebenfalls für die zur Abdeckung der Position "Andere Rückstellungen" zweckgebundenen Mittel, die in den gesamten Finanzmitteln mit 139,5 Mio DM (= 27,0 %) enthalten sind.

Schließlich stehen die Finanzmittel mit 58,6 Mio DM (= 11,4 %) zur Finanzierung der Verbindlichkeiten zur Verfügung, so daß die zum 31.12.1981 bestehenden Verbindlichkeiten in Höhe von 61,3 Mio DM fast völlig durch liquide Mittel abgedeckt waren. Da die Verbindlichkeiten zum überwiegenden Teil aus zum 31.12.1981 noch nicht beglichenen, jedoch kurzfristig fällig werdenden Lieferantenrechnungen bestanden, ist der überwiegende Teil der entsprechenden liquiden Mittel zur Begleichung dieser Verbindlichkeiten bereits zu Beginn des Jahres 1982 abgeflossen.

Die übrigen Vermögenswerte wie die Beteiligungen, Vorräte und Andere Gegenstände des Umlaufvermögens (ohne die hierin enthaltenen Schuldscheindarlehen und Guthaben bei Kreditinstituten) sowie die Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von insgesamt 212,9 Mio DM sind zum überwiegenden Teil (86,1 %) durch das Anstaltseigene Kapital gedeckt.

2.3 Beteiligungen

Der WDR unterhält zum 31.12.1981 folgende Beteiligungen, die in der Vermögensrechnung in den "Finanzanlagen" enthalten sind:

	Stammkapital DM	Beteiligung des WDR DM	%
- Westdeutsches Werbefernsehen GmbH, Köln	12.000.000,--	12.000.000,--	100,00
- Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	220.000,--	25.000,--	11,36
- Schule für Rundfunktechnik, Nürnberg (Rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts)	455.000,--	35.000,--	7,69
- Deutsche Presseagentur GmbH, Hamburg	5.000.000,--	200.000,--	4,00
- "trans-tel"-Gesellschaft für Deutsche Fernsehtranskription mbH, Köln	250.000,--	10.000,--	4,00
- Deutsches Rundfunk-Archiv, Frankfurt a.M. (Rechtsfähige Stiftung)	60.000,--	5.000,--	8,33
		<u>12.275.000,--</u>	
		=====	

Die "Westdeutsches Werbefernsehen GmbH" wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 2.9.1958 errichtet. Sitz der Gesellschaft ist Köln. Gegenstand des Unternehmens ist vor allem die Werbung im Fernsehen, insbesondere die Beschaffung und Ausführung von Aufträgen für Werbesendungen im Fernsehen, sowie die Erteilung von Produktionsaufträgen an Dritte. Weiterhin hat die Gesellschaft das Ziel, die Fernsehversorgung im Sendegebiet des Westdeutschen Rundfunks, Köln, zu verbessern und die Erfüllung gemeinschaftlicher Aufgaben im deutschen Rundfunk zu fördern.

Das Stammkapital der Gesellschaft betrug am 31.12.1981 12,0 Mio DM. Hiervon hielten der Westdeutsche Rundfunk Geschäftsanteile in Höhe von 9,5 Mio DM und treuhänderisch für den Westdeutschen Rundfunk die Vorsitzenden des Verwaltungsrats und des Rundfunkrats unentgeltlich Geschäftsanteile von je 1,25 Mio DM. Die Treuhänder dürfen über ihre Geschäftsanteile nur mit Zustimmung des WDR verfügen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft, der von der Gesellschafterversammlung der Westdeutsches Werbefernsehen GmbH bestellt wird und dem die Vorsitzenden des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats des WDR angehören müssen, besteht zur Zeit aus zwölf Mitgliedern. Der Intendant des WDR ist für die Dauer seiner Amtszeit zum Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Wolfgang Schmitz.

Der WDR vereinnahmte im Jahre 1981 aus seiner Beteiligung an der Gesellschaft die Ausschüttung deren Gewinns für das Geschäftsjahr 1980 in Höhe von 19,0 Mio DM. Des weiteren stand ihm 1981 der Anspruch auf die Abgabe der Gesellschaft im Sinne des § 2 c seiner Satzung in Höhe von insgesamt 119,5 Mio DM zu. Hiervon erhielt der WDR in 1981 eine Abschlagszahlung in Höhe von 100,0 Mio DM, so daß noch eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von 19,5 Mio DM besteht. Außerdem flossen ihm im Jahre 1981 als Restzahlung auf die Konzessionsabgabe 1980 10,9 Mio DM zu.

Die Westdeutsches Werbefernsehen GmbH ist ihrerseits an folgenden Gesellschaften beteiligt:

a) Bavaria Atelier GmbH

Gegenstand des Unternehmens der Bavaria Atelier GmbH ist die Herstellung, der Erwerb, die Verwertung, die Veräußerung von Fernsehsendungen und Fernsehfilmen, das Dienstleistungsgeschäft für Film und Fernsehen, die Synchronisationstätigkeit für Film und Fernsehen sowie jegliche Tätigkeit im Zusammenhang mit der Heranbildung, Pflege und Förderung des Nachwuchses für Film und Fernsehen, insbesondere die Unterhaltung von Ateliers für die genannten Zwecke. Die Bavaria Kopierwerk GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Bavaria Atelier GmbH, betreibt ein Kopierwerk einschließlich der mit einem solchen Betrieb verbundenen Geschäfte.

Von dem Stammkapital der Bavaria Atelier GmbH in Höhe von 25,0 Mio DM hält die Westdeutsches Werbefernsehen GmbH Geschäftsanteile in Höhe von 12,5 Mio DM, die in Höhe von 8,75 Mio DM eingezahlt sind, so daß die noch ausstehende Einzahlungsverpflichtung der WWF-GmbH 3,75 Mio DM beträgt. Das restliche Stammkapital von 12,5 Mio DM, auf das 8,75 Mio DM eingezahlt sind, wird von zwei weiteren Gesellschaftern je zur Hälfte gehalten.

Nach den gegebenen gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen kann der Westdeutsche Rundfunk über die Westdeutsches Werbefernsehen GmbH hinreichenden Einfluß auf die Bavaria Atelier GmbH nehmen. In der Gesellschafterversammlung hat WWF durch ihr eingeräumte Mehrstimmrechte die einfache Stimmenmehrheit. Der Beschlußfassung durch die Gesellschafterversammlung unterliegen insbesondere:

- Die Verteilung des sich aus der Jahresbilanz ergebenden Reingewinns,
- die Einforderung von Einzahlungen auf die Stammeinlagen,
- die Einforderung und die Rückzahlung von Nachschüssen,
- die Teilung sowie die Einziehung von Geschäftsanteilen,
- die Entlastung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat,
- die Eingehung von Interessengemeinschaften oder der Abschluß ähnlicher Verträge,
- die Geltendmachung von Ersatzansprüchen, welche der Gesellschaft aus der Gründung oder Geschäftsführung gegen Geschäftsführer oder Gesellschafter zustehen.

Im Bavaria-Aufsichtsrat, dem 15 Mitglieder, darunter 5 Arbeitnehmervertreter, angehören, ist die Gruppe WDR/WWF mit 4 Mitgliedern vertreten. WDR/WWF haben damit von den Gesellschaftern die meisten Sitze im Aufsichtsrat.

Die Gesellschafterversammlung kann die Befugnisse des Aufsichtsrats, der insbesondere die Geschäftsführung überwacht, mit einfacher Mehrheit ändern. Als oberstes Gesellschaftsorgan kann sie damit auch unmittelbare Überwachungsfunktionen an sich ziehen.

Die Beteiligung des WDR über die WWF-GmbH an der Bavaria Atelier GmbH und die geschäftlichen Verbindungen zu dieser Gesellschaft waren und sind aus zwingenden wirtschaftlichen Gründen geboten. Dem WDR und der WWF-GmbH stehen durch diese Beteiligung Produktionskapazitäten in ausreichendem Maße zur Verfügung, die zu marktgerechten Preisen in Anspruch genommen werden.

b) Degeto-Filmgesellschaft mbH

Die Westdeutsches Werbefernsehen GmbH ist als einer von neun Gesellschaftern an der Degeto-Filmgesellschaft mbH beteiligt. Diese Gesellschaft ist von den Landesrundfunkanstalten bzw. ihren Werbetöchtern gegründet worden, um die Filmbeschaffung für den Bedarf der Rundfunkanstalten und deren Werbetöchter zu decken.

Das Stammkapital der Degeto-Filmgesellschaft mbH beträgt 225.000,-- DM. Hiervon hält die WWF-GmbH einen Geschäftsanteil in Höhe von 25.000,-- DM; dies entspricht einem Prozentsatz von 11,11. In dem zehnköpfigen Aufsichtsrat der Degeto-Filmgesellschaft mbH stellen WDR/WWF einen Vertreter.

Das "Institut für Rundfunktechnik GmbH", München, ist eine Gemeinschaftseinrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von wissenschaftlichen Arbeiten zum Zwecke der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Rundfunktechnik. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist ausschließlich gemeinnütziger Art. Sie ist dazu bestimmt, der Allgemeinheit durch Förderung des deutschen Rundfunkwesens und der deutschen Rundfunktechnik zu dienen. Sie verfolgt keine gewerblichen und keine sonstigen wirtschaftlichen Ziele. Der WDR-Anteil an der Finanzierung des IRT betrug in 1981 4,1 Mio DM.

Die "Schule für Rundfunktechnik", Nürnberg, - rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts - ist ebenfalls eine Gemeinschaftseinrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar den gemeinnützigen Zweck, Bewerber und Bewerberinnen für den technischen Betrieb der Rundfunkanstalten theoretisch und praktisch auszubilden und Fortbildungs- und Wiederholungskurse für Betriebsangehörige der Rundfunkanstalten zu veranstalten.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung der SRT betrug in 1981 1,3 Mio DM.

Die "Deutsche Presse-Agentur GmbH", Hamburg, ist eine Gesellschaft, der nur Verleger, Verlags- und Rundfunkanstalten angehören können. Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Verarbeitung und Verbreitung von Nachrichten-, Archiv- und Bildmaterial jeder Art. Das Unternehmen erfüllt seine Aufgabe unparteiisch und unabhängig von Einwirkungen und Einflüssen der Parteien, Weltanschauungsgruppen, Wirtschafts- oder Finanzgruppen und Regierungen.

Die "trans-tel - Gesellschaft für Deutsche Fernsehtranskription mbH", Köln, ist eine Einrichtung der ARD-Anstalten, des ZDF und der Bundesrepublik Deutschland. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung eines Transkriptionsdienstes mit Bildprogrammen für außereuropäische, insbesondere in Entwicklungsländern gelegene Rundfunkstationen. Die hierfür verwendeten Programme sollen die Rundfunkteilnehmer mit den politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten des heutigen Deutschlands in geeigneter Form vertraut machen und darüber hinaus allgemeine Unterrichtung vermitteln. Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

Die rechtsfähige Stiftung "Deutsches Rundfunk-Archiv", Frankfurt a.M., ist eine Einrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF. Zweck der Stiftung ist die Erfassung von Ton- und Bildträgern aller Art, deren geschichtlicher, künstlerischer oder wissenschaftlicher Wert ihre Aufbewahrung und Nutzbarmachung für Zwecke der Kunst, Wissenschaft, Forschung, Erziehung oder des Unterrichts rechtfertigt. Aufgabe der Stiftung ist es ferner, die rundfunkgeschichtlich bedeutsamen Tatsachen und Dokumente zu erfassen und nach Maßgabe näherer Richtlinien der Historischen Kommission des deutschen Rundfunks auszuwählen.

Die Stiftung dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken und ist nicht auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichtet.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung des Deutschen Rundfunk-Archivs betrug in 1981 0,7 Mio DM.

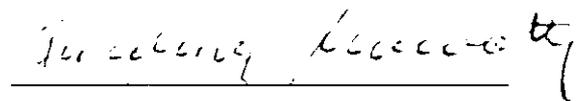
3. Prüfung des Jahresabschlusses 1981 durch den Landesrechnungshof NW

Nach Abschluß der Prüfung des Jahresabschlusses 1981 gem. § 44 Abs. 4 WDR-Gesetz hat der Landesrechnungshof NW am 4.10.1985 die Prüfungsmittelungen für erledigt erklärt.

4. Beschluß des Rundfunkrats des WDR zur Beendigung des gesetzlichen Verfahrens

In seiner 229. Sitzung am 31.7.1984 hat der Rundfunkrat des WDR nach eingehender Würdigung des Berichts des Landesrechnungshofs NW aufgrund der schriftlichen Stellungnahme des Intendanten den Jahresabschluß des WDR für 1981 gem. § 16 Abs. 2 Ziff. 9 i.V. m. § 44 Abs. 3 WDR-Gesetz endgültig festgestellt.

Köln, den 7. November 1985



Intendant

Einzelpreis dieser Nummer 6,80 DM

Bestellungen, Anfragen usw. sind an den August Bagel Verlag zu richten. Anschrift und Telefonnummer wie folgt für

Abonnementsbestellungen: Grafenberger Allee 100, Tel. (02 11) 88 88/2 38 (8.00–12.30 Uhr), 4000 Düsseldorf 1

Bezugspreis halbjährlich 81,40 DM (Kalenderhalbjahr). Jahresbezug 162,80 DM (Kalenderjahr), zahlbar im voraus. Abbestellungen für Kalenderhalbjahresbezug müssen bis zum 30. 4. bzw. 31. 10., für Kalenderjahresbezug bis zum 31. 10. eines jeden Jahres beim Verlag vorliegen.

Die genannten Preise enthalten 7% Mehrwertsteuer

Einzelbestellungen: Grafenberger Allee 100, Tel. (02 11) 88 88/2 41, 4000 Düsseldorf 1

Einzellieferungen gegen Voreinsendung des vorgenannten Betrages zuzügl. Versandkosten (je nach Gewicht des Blattes), mindestens jedoch DM 0,80 auf das Postscheckkonto Köln 85 16-507 (Der Verlag bittet, keine Postwertzeichen einzusenden.) Es wird dringend empfohlen, Nachbestellungen des Ministerialblattes für das Land Nordrhein-Westfalen möglichst innerhalb eines Vierteljahres nach Erscheinen der jeweiligen Nummer beim Verlag vorzunehmen, um späteren Lieferschwierigkeiten vorzubeugen. Wenn nicht innerhalb von vier Wochen eine Lieferung erfolgt, gilt die Nummer als vergriffen. Eine besondere Benachrichtigung ergeht nicht.

Herausgegeben von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Haroldstraße 5, 4000 Düsseldorf 1
Verlag und Vertrieb: August Bagel Verlag, Grafenberger Allee 100, 4000 Düsseldorf 1
Druck: A. Bagel, Graphischer Großbetrieb, 4000 Düsseldorf 1

ISSN 0177-3569